

Liebe Kunstfreundinnen und -Freunde

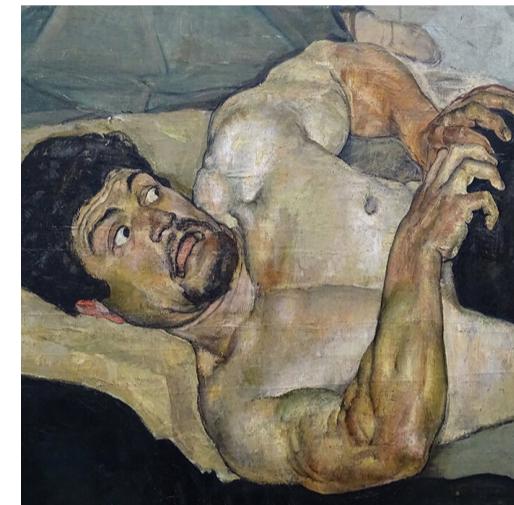
Es gibt berühmte Gemälde, die man zu kennen glaubt. Obwohl man sie noch nie im Original zu Gesicht bekommen hat. Wie die Mona Lisa. Natürlich war man schon mal im Louvre und hat sie «gesehen» – winzig klein und aus zehn Metern Entfernung. Versteckt hinter Panzerglas, ohne auch nur einen einzigen Pinselstrich zu erkennen.

Anders im **Kunstmuseum Bern**. Dort hängt im Moment auch so ein berühmtes Bild, das man kennt, aber vielleicht noch nie als Original gesehen hat: «Die Nacht» von **Ferdinand Hodler**. Es ist das Skandalbild, das dem Künstler 1891 den internationalen Durchbruch gebracht hat. Nun ist es aus nächster Nähe zu betrachten, nun kann man jeden Pinselstrich erkunden. In Bern ist «Die Nacht» bis mindestens anfangs Juli ausgestellt. Zusammen mit einer beeindruckenden Fülle von weiteren Kunstwerken aus Schweizer Hand. Panorama Schweiz heisst die Ausstellung. Bis 5. Juli 2026.

Und wenn man schon da ist, dann lohnt sich auch noch ein Blick in die gleichzeitig laufende Ausstellung «**Stiftung Expressionismus – von Gabriele Münter bis Sam Francis**». Ebenfalls bis 5. Juli 2026.

Auch das Kunsthause Zürich präsentiert zurzeit eine Schweizer Künstlerin: **Alice Bailly**. Es ist zwar nur eine kleine Ausstellung (im Moserbau), aber dafür lernt man eine einheimische Avantgardistin kennen, die sich zeitlebens dafür eingesetzt hat, dass auch Frauen Kunst machen dürfen. Ihr berühmtester Satz: «Art ist keine Sache von Rock oder Hose». Nur noch bis 15. Februar.

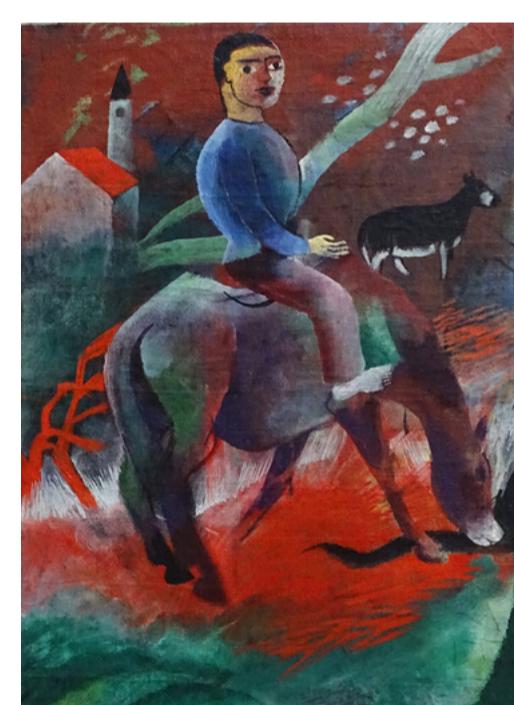
Kommt alle gut durch den Winter – das wünscht
herzlich artfritz



Hodlers Skandalbild – und mehr

Die Ausstellung «Panorama Schweiz – von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler» im **Kunstmuseum Bern** war eigentlich als Begleitung zu KirchnerXKirchner gedacht (am 11.1.26 zu Ende gegangen) – aber sie ist viel mehr als das. Erstens präsentiert sie spitzenmässiges schweizerisches Kunstschaffen über drei Jahrhunderte. Zweitens spült sie Werke ans Licht, die man zwar zu kennen glaubt, aber vielleicht noch nie als Original gesehen hat – wie zum Beispiel das berühmte Skandalbild von Ferdinand Hodler «Die Nacht», das ihm den internationalen Durchbruch bescherte. Drittens vermittelt die Sonderhängung eine Idee, was da sonst noch alles im Depot lagern könnte, das es verdient, irgendwann mal nach «oben» geholt und gezeigt zu werden. Bis 5. Juli 2026.

[MEHR LESEN](#)



Stiftung Expressionismus

Das Kunstmuseum Bern widmet diese Ausstellung dem kürzlich verstorbenen Stifter **Hans Rudolf Tschumi** (1928–2025) und seiner Gemahlin Silvia Tschumi. Präsentiert werden 25 Werke von Künstler:innen mit klingenden Namen wie Emil Nolde, Gabriele Münter, Heinrich Campendonk, Marianne Werefkin usw. Es sind primär Arbeiten der deutschen Künstlergruppen «Die Brücke» und «Der Blaue Reiter» aus dem frühen 20. Jahrhundert und Werke von Schweizer Expressionisten wie Albert Müller und Hermann Scherer. Bis 5. Juli 2026.

[MEHR LESEN](#)



Avantgardistisches von Alice Bailly

Die Genfer Künstlerin Alice Bailly (1872–1938) zählt zu den führenden Avantgardistinnen der Schweiz. In ihrer Epoche hatten Frauen in der Kunst einen schweren Stand. Man verwehrte ihnen sogar den Zugang zur Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer GSMB. Einer der Zentralpräsidenten war **Ferdinand Hodler**. Auch er – vor allem er – vertrat die Ansicht, dass Frauen in der Kunst nichts zu suchen haben. Alice Bailly litt zeitlebens unter dieser Diskriminierung. Das Kunsthause Zürich bietet ihr nun eine kleine, aber feine Ausstellung, die noch bis 15. Februar läuft.

[MEHR LESEN](#)